

Nonverbale Interessenmessung: Der FIT 2003

Autor: **Dr. phil. Stephan Toggweiler**

Projektleitung: Dr. phil. S. Toggweiler & Prof. Dr. F. Stoll

Zusammenarbeit mit: Diagnostikkommission des Schweizerischen Verbandes für Berufsberatung (heute: Fachgruppe Diagnostik des SDBB).

1. Einleitung

Die Entwicklung des Foto-Interessentests (FIT) hatte zum Ziel, einen neuen Berufsinteressentest zu konstruieren, welcher die für Individualdiagnostik geforderten Gütekriterien erfüllt und aus aktuellen Fotos von berufstätigen Jugendlichen in verschiedenen Lehrberufen besteht. Die in der deutschen Schweiz erfolgreichen ‚Berufsfotos‘ von Heini Gubler und Andreas Gerosa (1984) boten sich als Testmaterial an.

Neben der Systematik von Holland (1997), welche international und in der wissenschaftlichen Forschung sehr gut etabliert ist, wurde auch die Einteilung von Egloff (1998) in den Test einbezogen, weil durch die Anlehnung an diese traditionelle Berufssystematik die Verhältnisse der Deutschschweizer Berufsberatung berücksichtigt werden. Diese Dimensionen von Egloff sowie die Theorie und die Dimensionen von Holland werden nachfolgend in Stichworten beschrieben (vgl. ausführlicher im Handbuch des FIT von Stoll und Jungo, 1998). Diese Dimensionen werden alle im Test berücksichtigt und ihre Ausprägungen werden auf dem Profilblatt grafisch dargestellt.

Die Berufsfelder von Egloff beinhalten:

Feld 1: Natur

Feld 2: Ernährung, Gastlichkeit

Feld 3: Gestalten, Verschönern

Feld 4: Bauwesen, Handwerk

Feld 5: Technik, Fahrzeuge

Feld 6: Planung, Analyse

Feld 7: Handel, Verkehr

Feld 8: Sprache, Unterhaltung

Feld 9: Menschen, Beratung

Holland andererseits entwickelte eine Theorie, welche Erkenntnisse der differentiellen Psychologie integriert. Seine Kongruenztheorie basiert auf den Annahmen, dass die meisten Menschen in unserer Kultur einem von sechs Persönlichkeitstypen zugeordnet werden können und dass es die gleichen sechs Arten von Umwelten gibt (realistisch, forschend, künstlerisch, sozial, unternehmerisch oder konventionell). Die sechs Dimensionen, welche auch je einen Idealtyp definieren, lassen sich in einem hexagonalen Modell darstellen (vgl. Abbildung 1). Dieses Modell dient der grafischen Verdeutlichung der Beziehungen bzw. Verwandtschaft zwischen den Typen. Die Enge der (korrelativen) Beziehungen lässt sich aus der Distanz zwischen den verschiedenen Eckpunkten bestimmen.

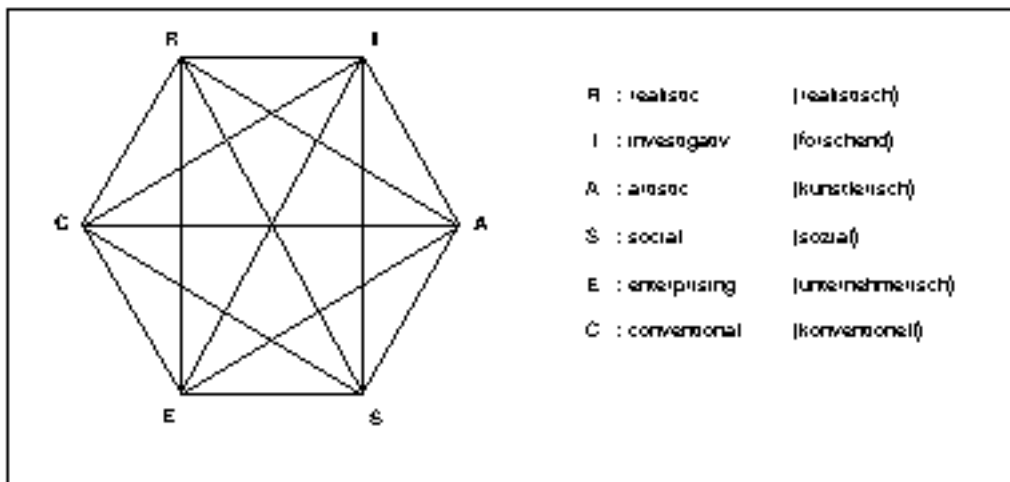


Abb. 1: Das Hexagonale Modell von (Holland, 1997).

Auf Grund der sich rasch verändernden Berufswelt und vor dem skizzierten theoretischen Hintergrund ist es nun ein erklärtes Ziel der Autoren, den FIT ständig mit neuem Fotomaterial zu aktualisieren. Somit wurde der FIT 98 zweimal überarbeitet und den aktuellen beruflichen Verhältnissen angepasst; es entstanden die Serie FIT 2000 (Jörin, Jungo & Stoll, 2000) mit 129 Fotos und die Serie FIT 2003 (Toggweiler & Stoll, 2002) mit insgesamt 133 Fotos. Diese Neuerscheinungen wurden jeweils an einer größeren Stichprobe normiert.

2. Fragestellung

a) Lassen sich anhand der Konstruktionsstichprobe der Serie FIT 2003 reliable Skalen nach Egloff und Holland konstruieren?

b) Wie sehen die diesbezüglichen Verhältnisse bei einer Immigrantentstichprobe aus?

3. Ad Fragestellung a)

3.1. Methode

Für die Konstruktion und Überprüfung der Skalen wurden die Protokolle von 438 Schüler/innen der 8. Klasse ausgewertet. Bei dieser Datenerhebung im Frühling 2002 wurde darauf geachtet, dass bezüglich Geschlecht und Schultyp gleiche Stichprobenanteile vorliegen. Der Mädchenanteil dieser Stichprobe liegt bei 49.1 %. In Bezug auf den besuchten Schultyp finden sich 45.2 % mit Grundansprüchen und 54.8 % mit erweiterten Ansprüchen. Das Alter verteilt sich von 14 bis 17-Jährige, mit einem erhöhten Anteil bei den 15-Jährigen. Der Gemeindetyp wurde für die weiteren Berechnungen repräsentativ gewichtet.

3.2. Ergebnisse

Die Ergebnisse zum Modell von Egloff und zum Modell von Holland bestätigen die gute psychometrische Qualität der Skalen.

Für die einzelnen Skalen können die folgenden internen Konsistenzen Alpha angeführt werden:

Tab. 1: Interne Konsistenz Alpha der Skalen auf Basis der Konstruktionsstichprobe (N = 438).

Skala:	Alpha:	Skala:	Alpha:
Natur	.80	R	.94
Ernährung, Gastlichkeit	.71	I	.82
Gestalten, Verschönern	.80	A	.83
Bauwesen, Handwerk	.92	S	.88
Technik, Fahrzeuge	.92	E	.75
Planung, Analyse	.84	C	.86
Handel, Verkehr	.78		
Sprache, Unterhaltung	.78		
Menschen, Beratung	.85		

4. Ad Fragestellung b)

4.1. Methode

In seiner Eigenschaft als nonverbaler Test ist der FIT besonders geeignet, auch bei fremdsprachigen Klienten eingesetzt zu werden. Um die diesbezüglichen psychometrischen Eigenschaften beurteilen zu können, wurde eine Vorversion des

FIT 2003 an einer Immigrantenstichprobe der Stadt Zürich getestet. Die 140 Jugendlichen mit geringem sozio-ökonomischen Status im Alter von 14 bis 17 Jahren besitzen alle keinen Schweizer Pass. 50.8 % sind seit weniger als acht Jahren in der Schweiz und sie besuchen alle die zweite Klasse der Oberstufe (8. Schuljahr) mit Grundansprüchen (Sekundarschule C oder Stammklasse G, beides ehem. Oberschule, geringes Schulniveau). Mit der Beherrschung der deutschen Schriftsprache haben die meisten Jugendlichen grössere Probleme.

4.2. Ergebnisse

Die Ergebnisse bezüglich der internen Konsistenz Alpha sind nachfolgend aufgeführt. Sie bestätigen die gute psychometrische Qualität der Skalen für eine Stichprobe von jugendlichen Immigranten.

Tab. 2: Interne Konsistenz Alpha der Skalen auf Basis einer Immigrantenstichprobe (N = 140).

Skala:	Alpha:	Skala:	Alpha:
Natur	.82	R	.95
Ernährung, Gastlichkeit	.80	I	.88
Gestalten, Verschönern	.82	A	.85
Bauwesen, Handwerk	.92	S	.89
Technik, Fahrzeuge	.94	E	.80
Planung, Analyse	.87	C	.89
Handel, Verkehr	.87		
Sprache, Unterhaltung	.84		
Menschen, Beratung	.88		

5. Zusammenfassung und Diskussion

Die hier vorgelegten Ergebnisse zeigen, dass es den Autoren gelungen ist, mit dem Fotomaterial Interessensskalen zu entwickeln, die bezüglich den Berufsinteressenfelder von Egloff und den Interessendimensionen von Holland gute psychometrische Qualitäten aufweisen. Die internen Konsistenzen Alpha bewegen sich im Bereich verwandter verbaler Instrumente. Die Serie FIT 2003 scheint auch für fremdsprachige Klienten mit geringem Literalitätsniveau gut geeignet zu sein. Der Einsatz der Serie FIT 2003 ist vor diesem Hintergrund empirisch gut begründet. Rückmeldungen von Praktikern und die Popularität des Tests bestätigen immer wieder den Nutzen dieses Verfahrens. Ausführlichere und ergänzende Ergebnisse werden im Artikel von Toggweiler, Jungo und Stoll (in Druck) zu lesen sein.

6. Literaturverzeichnis

Egloff, E. (1998). Berufswahltagbuch. Buchs: Lehrmittelverlag des Kantons Aargau.

Gubler, H. & Gerosa, A. (1984). Berufsfotos. Dübendorf (Schweiz): Schweizerischer Verband für Berufsberatung (heute: shop.sdbb.ch).

Holland, J. L. (1997). Making vocational choices: A theory of work personalities and work environments. Odessa, FL: Psychological Assessment Resources, Inc.

Jörin, S., Jungo, D. & Stoll, F. (2000). Serie FIT 2000. Dübendorf (Schweiz): Schweizerischer Verband für Berufsberatung (heute: shop.sdbb.ch).

Stoll, F. & Jungo, D. (1998). Foto-Interessentest FIT auf Basis der "Berufsfotos Gubler/Gerosa". Dübendorf (Schweiz): Schweizerischer Verband für Berufsberatung (heute: shop.sdbb.ch).

Toggweiler, S. & Stoll, F. (2002). Serie FIT 2003. Dübendorf (Schweiz):

Toggweiler, S., Jungo, D. & Stoll, F. (in Druck). Der Foto-Interessentest FIT 2003: Zur Erfassung von Berufsinteressen mittels fotografischer Stimuli. Zeitschrift für Personalpsychologie.